



Landesstatistik Steiermark - Pressekonferenz 20.8.2009

Einleitung

Willkommen zur **22. Sommerpressekonferenz** der Landesstatistik Steiermark.

Thema ist die steirische Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsbewegung des Jahres **2008**, zuerst der aktuelle Bevölkerungsstand vom 1.1.2009 inkl. Wanderungen sowie Veränderungen 2008, weiters die Geburten 2008 inkl. Vornamen, die Sterbefälle und Eheschließungen 2008 sowie die Scheidungen des Vorjahres.

Bevölkerungsstand und –veränderung, Wanderungen

Mit 1.1.2009 ergibt sich eine **Einwohnerzahl** der Steiermark von 1.207.479. Das sind genau um 2.532 oder 0,2% mehr als am 1.1.2008 und damit der höchste Bevölkerungsstand, der hierzulande je gemessen wurde. Nach ersten vorläufigen Zahlen für den 1.7.2009 ist dieser Wert weiter auf genau 1.207.761 angestiegen, ein Ende des Zuwachses, der massiv 2001 eingesetzt hat und wodurch in Folge nun der bisherige Bevölkerungshöchststand von 1974 übertroffen wurde, ist derzeit nicht abzusehen, obwohl - wahrscheinlich durch die Wirtschaftskrise bedingt - der Anstieg im 1.Halbjahr 2009 vergleichsweise gering war.

Dieses Plus ist hauptsächlich zurückzuführen auf die wieder etwas gestiegene deutlich positive **Wanderungsbilanz** (Zuzüge minus Wegzüge) von fast +4.000, während die **Geburtenbilanz** (Geburten minus Sterbefälle) mit fast -1.500 die schlechteste überhaupt seit dem 2. Weltkrieg ist. Dieser positive Wanderungssaldo wurde hauptsächlich durch internationale Zuwanderung – hier vor allem nach Graz - verursacht, Herkunftsländer der Migranten sind besonders Deutschland, Rumänien, Ungarn, die Slowakei und die Türkei, also mit Ausnahme Deutschlands hauptsächlich ost- und südosteuropäische Länder.

Regional gesehen hatte die **internationale Zuwanderung** hauptsächlich – zu fast der Hälfte - das Ziel Graz-Stadt, aber auch Graz-Umgebung inkl. Leibnitz sowie die Obersteiermark. **Binnenzuwanderung** erfolgte ebenfalls zu einem großen Teil nach Graz, und zwar speziell aus der Obersteiermark, aber auch aus anderen Bundesländern wie Kärnten und Oberösterreich. Zu höheren **Binnenabwanderungsströmen** kam es 2008 landesweit besonders aus Graz-Stadt nach Graz-Umgebung und Wien sowie von der Obersteiermark – neben Graz - nach Wien und in die an die Obersteiermark angrenzenden Bundesländer.

In diesem Zusammenhang ein Blick auf die **Bevölkerungsveränderung 2008** der steirischen **Bezirke**: Einen nennenswerten Bevölkerungsanstieg gab es praktisch nur im Großraum Graz, wobei in Graz-Stadt der Zuwachs an Inländern trotz Einbürgerungen nur halb so hoch war wie der an Ausländern, während Graz-Umgebung hauptsächlich bei den Inländern durch Binnen-zuwanderung zulegte. Markante Bevölkerungsrückgänge zwischen 0,5 und 1% gab es 2008 wie schon seit längerem in der Obersteiermark, dort besonders in Murau, Judenburg, Leoben und Mürzzuschlag, sowie in Radkersburg, verursacht durch Binnenabwanderung und Gebur-tendefizite. **Absolut** gesehen hat die Obersteiermark 2008 über 1.500 Personen, und zwar nur Inländer, eben durch Binnenabwanderung und Sterbeüberschüsse verloren, während



der Großraum Graz fast 4.500 Personen hauptsächlich durch Zuwanderung dazugewonnen hat.

Auf **Gemeindeebene** gab es in 296 Gemeinden Rückgänge und nur in 233 Zuwächse, nur mehr 5 Gemeinden haben über 10.000 Einwohner, was für den Finanzausgleich wichtig wäre, Köflach ist erstmals knapp darunter, 2001 waren noch 8 Gemeinden darüber. Graz ist inzwischen als größte Stadt mehr als zehnmal so groß wie die Nummer 2, Leoben.

Sieht man sich die Bevölkerungsentwicklung nach **Altersgruppen** an, so sieht man, dass es immer weniger Kinder und immer mehr Senioren gibt, der Anteil der Kinder unter 15 Jahren beträgt nur mehr 14%, bei 24% 60- und Mehrjährigen. 1971 dagegen waren noch 26% unter 15 und nur 18 ½ % ab 60. Die Zahl der 100- und Mehrjährigen hat sich von der VZ 2001 bis zum 1.1.2009 sogar von 77 auf 122 – darunter nur 13 Männer - um über die Hälfte erhöht.

Darunter war am 1.1.2009 auch der **älteste Steirer** mit fast 105 Jahren, er ist allerdings inzwischen verstorben. Die älteste Frau in der Steiermark, eine Grazerin, war zu Jahresbeginn sogar über 107 Jahre alt.

Das **Durchschnittsalter** in der Steiermark beträgt derzeit 42,1 Jahre. Hartberg ist der „jüngste“ Bezirk mit einem Wert von 40,8 Jahren (Gemeinde Tyrnau mit 37,5 Jahren jüngste Gemeinde), Leoben der „älteste“ mit 45,6 Jahren (Gemeinde Eisenerz sogar 51,9 Jahre!).

Nach der Staatsangehörigkeit wurde der Bevölkerungszuwachs landesweit zur Gänze davon getragen, dass 2008 die Zahl der **Ausländer** um 4.157 bzw. 5,8% auf genau 75.839 gestiegen ist, wobei davon fast die Hälfte in Graz lebt, und gleichzeitig die Inländerzahl trotz - stark gesunkener - 805 Einbürgerungen leicht um 1.625 bzw. 0,1% zurückgegangen ist. Der Ausländeranteil an der gesamten Wohnbevölkerung beträgt nun 6,3 %, ist aber nach dem Burgenland weiterhin der schwächste in ganz Österreich. Graz ragt auch hier mit 14,2% heraus. Eine steirische Besonderheit ist, dass 41% der Ausländer aus der EU, immerhin 32% aus dem ehemaligen Jugoslawien (ohne Slowenien) und nur 7% aus der Türkei stammen, wobei nach einzelnen Staaten gereiht Deutschland mit 15% an der 1.Stelle liegt vor Kroatien und Bosnien/Herzegowina mit jeweils fast 12%, Rumänien mit 8,7%, Serbien/Montenegro mit 7 ½ % und Türkei mit genau 7,2%.

Mehr dazu finden Sie dann in der im September erscheinenden **Publikation zum aktuellen Bevölkerungsstand inkl. Wanderungen** und einem neuen Kapitel über den **Migrationshintergrund** (im Ausland geboren und/oder Ausländer), was in der Steiermark immerhin mehr als jeden 10. Bewohner betrifft, in Graz-Stadt sogar fast jeden 4.!

Generell muss in diesem Zusammenhang erwähnt werden, dass **ohne die in den letzten Jahren und Jahrzehnten erfolgte internationale Zuwanderung (und daraus folgende Geburten) die Bevölkerungszahl der Steiermark bereits seit über 30 Jahren stark rückläufig wäre** und grob geschätzt wahrscheinlich **nur mehr etwa 1.060.000** (also um etwa 147.000 oder 1/8 weniger als derzeit) **betragen würde**, wobei die jährliche Geburtenzahl wahrscheinlich unter 8.000 und nicht wie aktuell noch immer etwas über 10.000 liegen würde.



Geburten

Die **Zahl der Geburten** betrug im Jahr 2008 genau 10.255 und ist damit um 0,9% höher als im Vorjahr, dieser Wert ist trotzdem der nach 2001 und 2007 nur drittniedrigste je erreichte. Längerfristig ist ein deutlicher Rückgang zu beobachten, seit Mitte der 60er Jahre zur Zeit des Babybooms haben sich die Geburtenzahlen mehr als halbiert, in den letzten Jahren gibt es eine **Stagnation auf sehr niedrigem Niveau**, knapp über 10.000.

Einer der Hauptgründe für diese tendenziell immer geringer werdenden Geburtenzahlen ist das weitere **Sinken der Frauenzahl** im so genannten Hauptgebäralter zwischen 20 und 35, von 1992 bis 2008 ist diese Zahl z.B. um über ein Fünftel zurückgegangen.

Gleichzeitig ist die **Zahl der Kinder pro Frau** mit 1,32 gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen. Das entspricht etwa 4 Kindern je 3 Frauen, die nach dem Burgenland zweitniedrigste Rate in Österreich, der Bundeswert beträgt 1,41. Nach der Nationalität gibt es da übrigens einen großen Unterschied in der Steiermark, so haben die Ausländerinnen über 2 Kinder je Frau, die Inländerinnen jedoch nur etwa $1\frac{1}{4}$, also 5 Kinder auf 4 Frauen.

Betrachtet man die **Entwicklung** dieser Rate, so hat dieser Wert in den 60er Jahren noch über 3 betragen hatte, bis Mitte der 80er Jahre kam es zu einer Halbierung auf 1,5 Kinder je Frau, seither gehts zwar tendenziell weiter bergab, aber nicht mehr so rasant.

Allerdings muss man auch erwähnen, dass mehr als **jede dritte Frau** bei Fortsetzung des derzeitigen Trends überhaupt **keine Kinder** bekommen wird, die Frauen, die doch Kinder bekommen, haben dann also im Schnitt rund 2.

Nach **Altersgruppen** erfolgten in den 60er Jahren die massivsten Rückgänge der Kinderzahlen bei den Frauen in den mittleren und höheren Altersgruppen, seither sind vor allem Rückgänge bei den jüngeren Frauen zu beobachten, bei den älteren zwischen 30 und 40 gabs in letzter Zeit sogar Anstiege.

Die Frauen bekommen also nicht nur **weniger Kinder** als früher, sie bekommen sie nun auch in einem **höheren Alter**, derzeit im Schnitt mit knapp unter 30, bei der Erstgeburt mit 28, und diese Werte steigen immer weiter an, es gibt also vermehrt sogenannte aufgeschobene Geburten, was in der Folge den zu erwartenden Rückgang der Geburten etwas dämpfen könnte.

Trotzdem war 2008 die **jüngste Mutter** nur 14 Jahre und 10 Monate alt und die **Älteste** (österreichweit!) gebar im Alter von über 55 Jahren Zwillinge. Zwei Frauen wurden mit 16 Jahren bereits zum zweiten Mal Mutter, eine weitere Frau gebar im Alter von 20 Jahren ihr viertes Kind. Eine Mutter brachte im Alter von 36 Jahren ihr 10. Kind zur Welt, eine mit 40, wogegen es auch eine 48-Jährige gab, für die es ihre Erstgeburt war.

Das **Durchschnittsgewicht** der Buben lag 2008 bei 3,33 kg und das der Mädchen bei 3,20 kg, der Unterschied also bei 13 dag, wobei das **schwerste Neugeborene**, ein Bub, 5,07 kg wog.

Die **Durchschnittsgröße** war bei den Buben 50,6 cm und bei den Mädchen genau 50 cm, der **größte Säugling** - ein Bub - hatte eine Länge von **60 cm**.



Der Anteil der lebendgeborenen **Kinder mit einer ausländischen Staatsangehörigkeit** - was genau dann der Fall ist, wenn weder die Mutter noch der eheliche Vater Österreicher sind - lag im Jahr 2008 mit 10,1 % auf einem neuen historischen Höchststand, wobei dieser Anteil in Graz mit fast 20% gefolgt von Bruck/Mur und Leoben mit je 14% am höchsten und in Murau mit 2,5% am geringsten war. Bemerkenswert ist, dass 2008 **fast jede 6. Geburt von einer ausländischen Mutter** war, und sogar **mehr als jede 5. Geburt** war aufgrund der großen Zahl an Einbürgerungen in den letzten Jahren **von einer im Ausland geborenen Mutter**, in Graz betrug dieser Anteil sogar über zwei Fünftel, genau 42%.

2008 hat sich im Gegensatz zu den Vorjahren die **Unehelichenquote** in der Steiermark nicht erhöht, sie sank leicht auf 47,7%. Das ist nach wie vor der 2. Platz nach Kärnten, wobei etwa die Hälfte der unehelichen Kinder durch eine spätere Heirat der Eltern legitimiert wird.

Die Unehelichenquote lag im Jahr 2008 in 10 der 17 **Bezirke** über 50%, an der Spitze wieder Murau mit fast zwei Drittel und dem 1. Platz bundesweit, gefolgt von Voitsberg und Judenburg. Überhaupt sind 10 steirische und 7 kärntner Bezirke unter den ersten 18 bundesweit zu finden. Mit Abstand am geringsten war der Anteil der unehelich geborenen Kinder in Graz-Stadt mit nur 37%.

Bezogen auf die jeweilige Gesamtbevölkerung ergibt sich 2008 bei den regionalen Geburtenzahlen folgendes Bild: Die **Geburtenziffer** auf 1.000 Einwohner betrug landesweit 8,5, am meisten Kinder kamen in Graz-Stadt mit 10,1 auf 1.000 Einwohner zur Welt gefolgt von Hartberg mit 9,5, am wenigsten in der östlichen Obersteiermark und Radkersburg mit etwa 7.

Regional noch tiefer auf der **Gemeindeebene** bewegen sich die Geburtenziffern zwischen 0 und damit keiner einzigen Geburt in 7 Kleinstgemeinden bis hin zum Höchstwert von 21,8 in der Murauer Gemeinde Schönberg-Lachtal, wo auf 460 Einwohner 10 Geburten kamen.

Betrachtet man die **monatlichen Geburtenzahlen**, so sieht man, dass im Sommer am meisten Kinder geboren werden, 9 Monate davor ist Herbst...

Vornamen

Diese Statistik gibt es seit 1984, erfasst werden nur Kinder mit österreichischer Staatsbürgerschaft. Bei den **Knaben** an der Spitze rangiert auch im Jahr 2008 wie schon seit 1997 Lukas, der in der Summe der Jahre 1984 bis 2008 aber erst auf dem 8. Platz zu finden ist. Nur mehr auf Rang 19 ist 2008 Michael, der die Mehrjahreswertung 1984-2008 aber dennoch klar anführt. Ehemals sehr beliebte Namen wie Stefan, Thomas, Christoph oder Markus sind aktuell auch nur mehr weit hinten zu finden. Stark im Kommen sind hingegen Sebastian, Maximilian, Simon und Julian. Bei den **Mädchen** gab es wieder einen Wechsel an der Spitze, hier konnte Hannah, die in der Mehrjahreswertung nur 27. ist, locker den ersten Platz erobern. 2008 nur mehr auf Platz 5 ist die 2007 führende, Anna. Die langjährige Spitzenreiterin und erste der Mehrjahreswertung, Julia, ist 2008 auf den 6. Platz zurückgefallen. Deutlich im Kommen sind die Namen Johanna, Lara, Marie und Alina, stark verloren haben 2008 Christina, Nina, Selina, Anja und Nadine.



Besonders auffallend ist einerseits bei den Knaben die im Vergleich zu den Mädchen deutlich höhere **Konzentration** auf einige wenige Vornamen, andererseits zeigt ein Vergleich mit den Vorjahren, dass bei beiden Geschlechtern eine immer größer werdende Bandbreite an Namen Verwendung findet. So haben fast zwei Drittel der **Buben** Vornamen aus den Top 40, insgesamt gab es 2008 genau 633 phonetisch verschiedene, davon wurden 377 nur einmal vergeben wie Wölfi, Prosper, Neo, Maddox, Justice, Elvis oder Destiny. Bei den **Mädchen** hat nur etwas mehr als die Hälfte einen Vornamen aus den Top 40, insgesamt gabs 2008 genau 875 phonetisch verschiedene Namen, davon wurden 522 nur einmal vergeben wie Ylvie, Su, Quin-Nique, Pelsin, Ni, Momo, Lioba, Joy oder Itohan.

Erstmals ausgewertet haben wir 2008 auch die **Vornamen der Verstorbenen**, was in etwa der Vornamensstatistik der 20er und 30er Jahre entspricht: Hier hießen die Männer zu mehr als einem Drittel Johann, Franz, Josef oder Karl, wobei diese Namen inzwischen kaum mehr verwendet werden, die Frauen hießen zu einem Sechstel Maria, danach Anna, Theresia und Johanna, diese Namen sind teilweise noch immer recht häufig.

Sterbefälle

Diese Zahl ist **2008** deutlich um fast 3% auf 11.725 **gestiegen**, befindet sich aber noch immer auf relativ niedrigem Niveau, besonders wenn man die fortschreitende Überalterung bedenkt. Man sieht tendenziell einen Rückgang seit Ende der 60er Jahre, in den nächsten Jahren und Jahrzehnten wird es aber aufgrund der zunehmenden Überalterung vermehrt zu Anstiegen wie 2008 kommen.

Der Saldo aus Geburten und Sterbefällen, die **Geburtenbilanz**, ist aufgrund der zuvor erwähnten markanten Rückgänge bei den Geburten seit Ende der 90er Jahre durchgehend negativ, das Geburtendefizit ist 2008 weiter auf -1.470 gestiegen und damit das höchste seit dem 2. Weltkrieg. **Regional** sind dafür besonders die obersteirischen Industriebezirke Leoben, Bruck/Mur, Mürzzuschlag, Knittelfeld und Judenburg, aber auch Radkersburg und Voitsberg verantwortlich, während nur Graz-Stadt eine deutlich positive Geburtenbilanz aufweist.

Die **Säuglingssterblichkeit** ist weiterhin mit weniger als 3 auf 1.000 Lebendgeburten eine der geringsten in Österreich, und das bereits seit den 90er Jahren.

Die **Lebenserwartung** der Männer ist 2008 etwas auf 77,3 Jahre gesunken, bei den Frauen gab es einen marginalen Zuwachs auf 83,4 Jahre, wobei der Anstieg in den letzten 25 Jahren bei den Männern 8 Jahre und bei den Frauen 7 Jahre beträgt.

Die Zahl der **Hochbetagten** 80- und Mehrjährigen ist deutlich auf über 61.500 gestiegen (70% Frauen), das sind mehr als Bewohner des gesamten Bezirks Deutschlandsberg!

Das **höchste Alter** unter den 2008 verstorbenen Steirern erreichte eine **Frau mit 110 Jahren**, sie war auch die mit Abstand älteste Österreicherin. Insgesamt gab es 2008 gestiegene **61 hundert- und mehrjährige Verstorbene**, davon nur 8 Männer.



Regional gesehen findet man bei den **Männern** die höchste Lebenserwartung im Jahresdurchschnitt 2004-08 in Weiz, Graz-Umgebung und Feldbach mit etwa 78 Jahren und damit etwa ein Jahr über dem Landesschnitt. Rund ein Jahr unter dem Steiermarkschnitt rangieren hingegen mit etwa 76 Jahren die Bezirke Leibnitz und Deutschlandsberg.

Der Spitzenreiter bei der Lebenserwartung der **Frauen** ist weiterhin klar der Bezirk Feldbach mit 84,2 Jahren, gefolgt von Murau mit 83,7 Jahren. An letzter Stelle hingegen liegt wie bei den Männern der Bezirk Leibnitz (82,1 Jahre), gefolgt von dem bei den Männern ebenfalls schwachen Bezirk Voitsberg sowie Fürstenfeld mit je 82,3 Jahren.

Nun kommen wir zu den **Todesursachen**: 2008 stieg die Zahl der **Krebserkrankungen** als zweithäufigste Todesursache leicht an, etwa jeder 4. Todesfall ist darauf zurückzuführen. Insgesamt sind die Männer hier etwas mehr betroffen als die Frauen, besonders im Alter von 65 bis 75 Jahren. Nach wie vor die sowohl bei Frauen als auch bei Männern **häufigste Todesursache** bilden die **Krankheiten des Herz-Kreislaufsystems**. Geschlechtsspezifisch überwiegen hier klar die Frauen mit einem Anteil von fast der Hälfte. Bei allen anderen Todesursachen, besonders aber bei den **Verletzungen und Vergiftungen** inkl. Unfälle und Selbstmorde, besteht nach wie vor ein deutlicher männlicher Überhang, speziell bei den jüngeren Altersgruppen, was auch anhand der gesamten Todesfälle ersichtlich ist, da sind bei den Gestorbenen im Alter von **10 bis unter 45 Jahren zu fast drei Viertel Männer**, wobei in diesem Alter mit einem Anteil von fast einem Fünftel **Selbstmord die häufigste Todesursache** ist, deutlich vor den Verkehrsunfällen!

Die Zahl der **Selbstmorde** ist 2008 etwas gestiegen, liegt aber derzeit auf einem deutlich geringeren Niveau als bis 2006 (abgesehen von 2001). Mit der Rate von 20 Selbstmorden auf 100.000 Einwohner liegt die Steiermark trotzdem international sehr hoch und markant über dem Bundesschnitt von 15 und im Bundesländervergleich wieder an der ersten Stelle vor Kärnten. Aus den Zahlen ist auch ersichtlich, dass **Männer** in fast allen Altersgruppen **stärker betroffen** sind als **Frauen**, insgesamt werden mehr als drei Viertel aller Selbstmorde von Männern begangen. Analysiert man die **Selbstmorde nach Monaten**, so weisen die Frühlingsmonate erhöhte Zahlen auf, während man im Spätherbst und Winter eher geringere Zahlen feststellen kann, was doch eher überraschend ist. Auf der **Bezirksebene** sind hohe Selbstmordraten in Mürzzuschlag und Murau zu sehen, während Bruck/Mur, Fürstenfeld und Graz-Stadt eher niedrige Raten aufweisen.

Eheschließungen

Die **Heiratszahlen** waren 2008 wie im längerfristigen Trend wieder deutlich niedriger als im Vorjahr, wobei diese Entwicklung hauptsächlich auf den anhaltenden Rückgang bei den **Erstehen** zurückzuführen ist, die Zahl der **Wiederverehelichungen** ist hingegen längerfristig eher gleich geblieben, sodass inzwischen bei einer von drei Eheschließungen zumindest einer der Brautleute nicht mehr ledig ist.

Konkret gab es 2008 genau 4.891 Eheschließungen, das sind 3,9% oder 199 weniger als 2007 und damit die nach 2001 zweitniedrigste Zahl seit dem 2. Weltkrieg. Die **Gesamtertheirats-**



rate besagt quasi als Momentaufnahme, dass nicht einmal mehr die Hälfte der steirischen Frauen und Männer jemals heiraten wird (Frauen 47%, Männer 44%), nach annähernd 100 % in den 60er Jahren, fast 80 % in den 70ern und auch noch etwa zwei Drittel in den 80ern.

Ein weiteres Thema ist das **Alter**: Faktum ist, dass – wenn überhaupt - **immer später geheiratet wird**. So ist das mittlere Alter der Brautleute bei den Männern in den letzten zehn Jahren um rund 4 Jahre auf 34 gestiegen, bei den Frauen um etwa 3 Jahre auf 31.

Trotzdem war die **jüngste Braut** 2008 genau 17 Jahre und 2 Monate alt, der **jüngste Bräutigam** genau ein Jahr älter, beide mit nicht-österreichischer Staatsbürgerschaft. Der älteste Bräutigam des Jahres 2008 war bereits 84 Jahre und 8 Monate alt, die – auch bundesweit - älteste Braut sogar stolze 91 Jahre und 5 Monate, wobei die beiden nicht miteinander vor dem Traualtar standen. Wie schon in den Vorjahren war auch im Jahr 2008 in etwa jeder vierten geschlossenen Ehe die Braut älter als der Bräutigam, in 6 Fällen sogar um 20 und mehr Jahre, mit 28 Jahren als Maximum (Braut 52, Bräutigam 24). Umgekehrt war das immerhin 73 Mal der Fall, mit 37 Jahren als Maximum (Bräutigam 63, Braut 26).

Nach der **Ordnungszahl der Ehe** ist ein Paar auch bundesweit absoluter Spitzenreiter, bei dem es sowohl für die 57-jährige Frau als auch ihren 47-jährigen Mann die jeweils 9. Eheschließung war!

Nach dem **Monat der Eheschließung** war 2008 durch das „magische“ Datum 8.8.2008, einem Freitag mit 244 (!) Eheschließungen und damit einem 20stel aller Hochzeiten 2008 der August der absolute Spitzenreiter, gefolgt vom Mai, der sonst zumeist vorne liegt.

Auf **regionaler Ebene** gab es 2008 das höchste **Eheschließungsaufkommen** bezogen auf die Bevölkerungszahl wie schon in den Vorjahren in Graz, Bruck/Mur, Knittelfeld und Voitsberg, also eher städtische Regionen, auch aufgrund der höheren Ausländerpopulation mit eher traditionellem Heiratsverhalten und einer höheren Zahl an Wiederverehelichungen aufgrund höherer Scheidungsraten. Die geringste Heiratsziffer verzeichneten im Jahr 2008 die ländlichen Bezirke Fürstenfeld, Radkersburg und Hartberg, woraus recht deutlich wird, dass **im ländlichen Bereich inzwischen deutlich weniger geheiratet wird als im städtischen**.

Ehescheidungen

Die **Scheidungszahlen** sind nach dem Höchststand 2007 im Jahr 2008 deutlich gesunken und haben sozusagen wieder ein Normalniveau erreicht, wobei man aber längerfristig weiter einen Aufwärtstrend beobachten kann.

Insgesamt gab es 2008 in der Steiermark genau **2.616 Scheidungen**, um 206 oder 7,3% weniger als 2007. Die so genannte **Gesamtscheidungsrate**, die den Anteil der Ehen angibt, die bei konstant bleibendem Scheidungsverhalten jemals geschieden werden, ist deutlich vom Rekordwert 47,5% auf **44,4%** gesunken und damit die vierthöchste unter den Bundesländern.

Die **Altersspanne** der geschiedenen Frauen reichte im Jahr 2008 von 19 bis 83 Jahren, bei den Männern von 19 bis 81. Im Mittel waren die Frauen zum Zeitpunkt der Scheidung genau 40 Jahre alt, die Männer etwas über 42. Die Ehe, die **am längsten** bis zu ihrer Scheidung im



Jahr 2008 währte, hatte immerhin einen Bestand von 52 Jahren aufzuweisen, insgesamt wurden 2 Ehen nach der "Goldenen Hochzeit" geschieden. Die **kürzeste Ehe** hingegen dauerte weniger als 3 Monate, wobei bereits nach weniger als einem Monat die Scheidung beantragt wurde; in einem Fall passierte das bereits am Tag der Eheschließung im Jahr 2004, die Scheidung erfolgte dann allerdings erst 2008...

Die **durchschnittliche Ehedauer** bis zur Scheidung beträgt etwas über 12 ½ Jahre, das so genannte "verflixte" Ehejahr, in dem die höchsten Scheidungszahlen zu finden sind, war 2008 wieder das dritte. Allgemein sind jüngere Ehen stärker von Scheidung betroffen, es fällt aber auf, dass in den letzten Jahren die Scheidungszahlen bei den Langzeitehen ein immer höheres Niveau erreichen, bereits jede 8. Scheidung passiert nach der „Silbernen Hochzeit“.

2008 waren wieder **9 von 10 Scheidungen einvernehmlich**, wobei ein Scheidungsverfahren aber 13 ½ Jahre dauerte, 20 hingegen am Tag der Einreichung abgewickelt wurden.

Mit steigender Tendenz war **mehr als ein Drittel** aller geschiedenen Ehen **kinderlos**.

Bei fast zwei Drittel aller Scheidungen waren allerdings **Kinder** sämtlicher Altersstufen betroffen, das heißt auch 19- und Mehrjährige, insgesamt 3.088 Kinder, davon fast die Hälfte unter 14 Jahren, bei fast 40% aller Scheidungen.

Die **Betroffenheit von Scheidung** hat sich im Laufe der Zeit übrigens stark erhöht, und zwar ist nach den Daten 2008 bereits jeder 7. unter 14-Jährige und jeder 4. irgendwann von der Scheidung seiner Eltern betroffen.

Regional liegt bei der **Gesamtscheidungsrate** (Jahresschnitt 2004-2008) der Großraum Graz (Graz-Stadt mit über 54% vor Graz-Umgebung mit über 49%) an der Spitze, gefolgt von den obersteirischen Bezirken Leoben und Knittelfeld mit je über 45% sowie Leibnitz mit 44,4%.

Die mit Abstand niedrigste Gesamtscheidungsrate von lediglich 26,6% verzeichnet hingegen Murau, gefolgt von den ebenfalls ländlichen Bezirken Hartberg und Feldbach mit etwas über 30%, womit Murau weniger als die Hälfte der Rate von Graz-Stadt aufweist!

Zusammenfassung

Wiederum mehr Steirerinnen und Steirer mit einem neuen historischen Bevölkerungshöchststand, insbesondere aufgrund von anhaltender internationaler Zuwanderung, steigende Zahl an Todesfällen aufgrund höherer Anzahl an älteren Menschen, weiterhin sehr niedrige Säuglingssterblichkeit, deutlich geringere Zahl an Scheidungen, zwar weniger Eheschließungen, aber trotz eines weiteren deutlichen Rückgangs der Zahl der potentiellen Mütter eine sogar leicht gestiegene Zahl an Geburten!

Homepage: statistik.steiermark.at, mit laufend neuen und interessanten Inhalten!